

Einleitung

Neben dem Erwerb von technischem Fachwissen dient ein Auslandsaufenthalt auch der Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit und des eigenen Horizonts. Die Chance, ins Ausland zu gehen (ob es Australien oder ein anderes Land ist) sollte unbedingt genutzt werden, da man eine Menge über sich selbst, die Menschen in anderen Ländern und auch über Deutschland lernt.

Organisatorisches

Bevor man das erste Mal australischen Boden betritt, sollte einiges organisiert werden.

Die zusätzliche Bewerbung für ein **Stipendium vom DAAD**, falls kein Stipendium für die Lebenshaltungskosten angeboten wird, ist in jedem Fall zu empfehlen, da die Lebenshaltungskosten in Australien schon deutlich höher sind als hier in Deutschland (näheres dazu im Abschnitt "Leben in Adelaide".)

Die Deadline für die Bewerbung ist ungefähr Ende März für ein Jahresstipendium, was im März des darauffolgenden Jahres beginnt.¹

Förderung wird für den Studienzeitraum März-November gewährt, der Auslandsaufenthalt sollte (wenn er länger als ein Semester ist) also möglichst in diesen Bereich gelegt werden.

Die Bewerbung für das Stipendium ist recht zeitaufwendig, lohnt sich aber letztendlich (persönlich bin ich zwar knapp am mündlichen Auswahlgespräch gescheitert (eine bessere Vorbereitung hätte hier sicherlich geholfen), hätte das Stipendium aber auf jeden Fall zu schätzen gewusst). Wichtig ist eine intensive Vorbereitung vor dem Gespräch (die Wikipedia-Artikel über Adelaide und Australien zu lesen reicht nicht), da die Auswahlkommission sehr darauf achtet, Kandidaten und Kandidatinnen auszuwählen, die auch ein gewisses tiefergehendes Interesse am Land haben. Weiterhin sollte gut vorbereitet werden, warum gerade ein Auslandsaufenthalt in Australien in fachlicher sowie persönlicher Hinsicht weiterhelfen kann.

Grundsätzlich sollte aufgrund des Preisniveaus ein gewisses **finanzielles Polster** vorhanden sein, gerade weil Australien ja viele interessante Orte bietet, die es zu entdecken gilt.

Nach der Annahme seitens der FU kam in meinem Fall etwa 4 Monate vor Beginn des Semesters die **Acceptance Offer der University of Adelaide** an.

Diese enthält neben Informationen zu Wohnmöglichkeiten in Adelaide (es ist eine gute Idee, selbst in Adelaide vor Ort nach einer Wohnung zu suchen da die Unterbringung in Studierendenwohnheimen ziemlich teuer ist) ein Formular, das ausgefüllt werden muss und die Aufforderung, eine **Pflichtkrankenversicherung** (OSHC) abzuschließen.

Die Krankenversicherung (420 AUD) läuft ein Kalenderjahr und bietet einen Basisversicherungsschutz. Persönlich habe ich die Versicherung nicht in Anspruch

¹<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/stipendiendatenbank/00658.de.html?detailid=209&fachrichtung=16&land=23&status=1&seite=1>

genommen und kann also nichts zum Umfang der Leistungen sagen, ggf. kann es jedoch noch eine gute Idee sein, eine Zusatzversicherung in Deutschland abzuschließen.

Nachdem die Krankenversicherung bezahlt wurde, erhält man die **Confirmation of Enrolment** (CoE), mit der man sich dann für ein Studierendervisum bewerben kann.

Das **Visum** erhält man im Regelfall schnell und problemlos. Aktuell kostet der Spaß 435€ (565 AUD). Bezahlt wird mit Kreditkarte. Nach dem Ausfüllen eines kleinen Fragebogens wurde mir das Visum innerhalb von einer Minute zugestellt und voila - dem Jahr in Australien stand praktisch nichts mehr im Wege.

Also habe ich den **Flug** gebucht - hier sollte man auf einschlägige Vergleichsportale (www.swoodoo.com, www.expedia.de ...) und studierendenfreundliche Reisebüros (z.B. STA-Travel) zurückgreifen.

Den Hinflug solltet ihr so wählen, dass ihr mindestens zwei Wochen (besser sind drei, um sich etwas zu akklimatisieren) vor dem Semesterstart in Adelaide seid, damit ihr die „Orientationweeks“ (eine kleine für internationale Studierende, eine größere für die gesamte Studierendenschaft) nicht verpasst, die eine gute Gelegenheit sind, andere Exchange-Students kennen zu lernen.

Für einen längeren Aufenthalt (ein Jahr) ist der Flugplan meist noch nicht vorhanden, weshalb ich den Rückflug auf einen früheren Termin gelegt habe (Umbuchen nicht vergessen!). Das Umbuchen geht dann problemlos telefonisch gegen Zahlung einer kleinen Umbuchungsgebühr.

Bezahlt habe ich für Hin- und Rückflug rd. 1.300€ zzgl. rd. 140€ Umbuchungsgebühr. 23kg an Gepäck können mitgeführt werden. Hierbei sollte darauf geachtet werden, eine ausreichende Anzahl an Pullovern mitzubringen, da es auch in Australien in den Wintermonaten Juni-August relativ kalt wird (13-14° tagsüber sind hier die untere Grenze, nachts kann es bis um den Gefrierpunkt gehen).

Reichen die 23kg nicht aus, empfiehlt es sich, eine Sporttasche zu kaufen und als Handgepäck mitzunehmen. Hier kann man dann noch einige Extrakilos verstauen.

Empfehlenswert ist, sich eine **Kreditkarte** zu besorgen, die kostenloses Geldabheben an Bankkonten weltweit ermöglicht (zusätzlich zum aktuellen Wechselkurs wird meistens eine Gebühr von 1% des Warenwertes fällig), da der Geldtransfer von Deutschland nach Australien meist mit recht hohen Gebühren behaftet ist (www.ozforex.com ist hier z.B. eine günstige Alternative).

Eine gute Idee ist weiterhin, auf die E-Mail, ob ihr am **Mentor**/inprogramm teilnehmen wollt zu antworten und teilzunehmen. Es wird euch ein/e Australier/in zur Seite gestellt, der/die die Stadt in- und auswendig kennt und als Ansprechpartner/in dient, wenn ihr Fragen habt. Wenn ihr Glück habt, kriegt ihr jemanden der/die ein Beachhouse hat, euch eine günstige Wohnung für das zweite Semester anbieten kann, euch ein Fahrrad leihen kann und auch sonst ein netter Typ ist (=mein Mentor).

Das Visum ist da, der Flug ist gebucht, der Koffer gepackt - freut euch auf unvergessliche Monate und viele tolle neue Erfahrungen!

Die erste Woche in Adelaide

Angekommen im schicken Adelaider Flughafen (kein Vergleich zu Berlin Tegel) erwarten euch im Regelfall ein paar Unistudierende, die euch willkommen heißen und euch ein paar Unterlagen mit nützlichen Informationen und eine Cabcharge (zum kostenlosen Benutzen eines Taxis zu eurer temporären Unterkunft/zu einem Hostel, falls ihr die auf die E-Mail der Uni nicht geantwortet habt) überreichen.

Es ist eine gute Idee, die erste Woche dazu zu nutzen, Adelaide und eure Mitstudierenden für das nächste Semester/Jahr etwas besser kennen zu lernen und eine Wohnung zu finden. Praktisch das gesamte Nightlife spielt sich in der City von Adelaide ab, wo auch die Uni liegt.

In eurem Sinne ist es deshalb, eine Wohnung möglichst nah an oder in der City zu suchen, um nicht allzu viel Zeit im notorisch unpünktlichen Adelaider Busnetzwerk zu vergeuden (hier weiß man dann das gut ausgebaute und um Welten pünktlichere Berliner Netz zu schätzen).

Eine andere Möglichkeit ist eine Wohnung am Strand, was sicherlich auch so seine Vorzüge hat (der Strand ist von der City in 20 Minuten mit Bus oder Straßenbahn zu erreichen).

Für die Wahl der **Wohnung** gibt es im Prinzip drei Möglichkeiten:

1. *University Accomodation/private student accomodation* (teuer - siehe euer Welcome-flyer - 180-250AUD/Week, dafür gut ausgestattet und ihr werdet eine Menge anderer Studierende treffen).
2. *Einzug in eine bestehende WG* (eine gute Gelegenheit, Australier/innen kennen zu lernen, viele Wohnungen sind bereits möbliert, auch preislich relativ günstig (100-150\$/Woche).
3. *Gründung euer neuen WG mit euren Mitstudierenden* (wohl die preisgünstigste Alternative, ihr habt freie Wahl der Location (am Strand lässt es sich schließlich auch gut studieren ;)) und zahlt zwischen 70 und 150 AUD/week, allerdings müssen ggf. noch Möbel besorgt werden).

Gerne könnt ihr euch auch im Accomodation Center der Uni beraten lassen. Hier könnt ihr die Unidatenbank nach geeigneten Wohnungen durchsuchen. Empfehlenswert für die Suche ist auch gumtree.com.au.

Macht euch auf keinen Fall verrückt, dass ihr keine Wohnung findet, bislang hat das noch jeder geschafft. Private Student Accomodations haben meistens noch freie Plätze und liegen teilweise in Toplage (1 min Fußweg zur Uni, 1 min in die City).

Student/in in Adelaide

Habt ihr die Wohnung und erste Freunde gefunden, so seid ihr wahrscheinlich schon mitten in der Orientation-Week für internationale Studierende. Gleich am Montag

dieser Woche bekommt ihr eure Student-ID und eine kurze Einführung über das Leben in Adelaide.

Im Laufe dieser und der nächsten Woche erwarten euch dann vielfältige social activities (eine Kinonacht, eine Tour durch Nordadelaide, eine Quiznight und eine Tour zum Delfingucken im nahegelegenen Victor Harbour sind nur einige Beispiele) sowie Vorlesungen die euch auf das Semester vorbereiten (How to find Accomodation, how to meet people, how to find a job...).

Im Laufe der zweiten Woche (der normalen „Orientation Week“) stellen sich die **Clubs** der Uni vor und es gibt weitere „social activities“. In einen Club einzutreten kann eine gute Idee sein, von der Vielfalt her sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Selber habe ich Fußball gespielt bei den „Blacks“ und war im Surfing Club (allerdings dem der UniSA- kostenloser Boardverleih incl. wetsuit für ein Jahr für insgesamt 40\$ ist ein gutes Angebot).

Weiterhin solltet ihr euch in dieser oder der vorigen Woche (je früher, desto besser) für die Kurse entschieden haben, die ihr belegen wollt. Üblich sind 4 Kurse pro Semester, was schon einen ziemlichen Aufwand darstellt.

Auch wenn ihr beim ersten Blick auf den Stundenplan freudig grinst, da ihr ca. 12 Semesterwochenstunden habt, so seid gewarnt das ihr im Semester einen hohen Aufwand habt damit, Assignments zu bearbeiten, Tutorials vorzubereiten oder für Midsemester Tests zu lernen.

Kurse können aus der gesamten Kurspalette der University of Adelaide gewählt werden. Dies bietet eine tolle Gelegenheit, einen Einblick in andere Disziplinen zu gewinnen (ich habe z.B. einen Philosophiekurs belegt).

Grundsätzlich sind First-Year-Kurse (1xxx- Kurse) recht einfach zu bestehen, ohne dabei übermäßig viel Zeit zu investieren. Second-Year Kurse (2xxx-Kurse) sind schon etwas schwieriger und Third-Year-Kurse (3xxx) sind teilweise recht hart und erfordern in der Regel einen gehobenen Arbeitsaufwand.

Es **können auch Masterkurse** in Absprache mit dem zuständigen Professor gewählt werden (einfach eine Mail schreiben und in der Regel könnt ihr dann auch am Kurs teilnehmen).

Das Niveau insgesamt ist in etwa mit dem an der FU vergleichbar (auch hier gibt es starke Niveauschwankungen zwischen den einzelnen Kursen) - etwas leichtere Endklausuren gehen mit einem höheren Arbeitsaufwand im Semester einher.

Tutorien sind meist einstündig. Das heißt aber nicht automatisch, dass der Inhalt geringer ist. Meist wird eine selbstständige Beschäftigung mit dem Stoff und die Bearbeitung der Übungsaufgaben vor dem Tutorium vorausgesetzt und für viele Kurse werden etwa 10% der Gesamtnote für die Mitarbeit vergeben. Weiterhin werdet ihr im Semester viel damit zu tun haben, verschiedene **Assignments** anzufertigen.

Assignments sind verschieden umfangreiche Hausaufgaben und werden euch, wenn ihr eine gute Note erzielen wollt, eine ganze Weile beschäftigen.

Habt ihr im Semester fleißig Tutorien vorbereitet und Assignments bearbeitet, ist euer Lernaufwand für die Endklausur geringer (die meisten Klausuren lassen sich bestens nach Bearbeiten aller Tutoriumsaufgaben lösen, der Transferanteil ist in den meisten Fächern gering (es gibt auch Ausnahmen, gerade in den Third-Year-Finance-Kursen)).

Das **Notensystem** wird in Prozent und einem Buchstaben angegeben. Los gehts zwischen 0-49% mit einem Fail und alles über 85% ist ein High Distinction was in etwa einer 1.0 entspricht. Die meisten Klausuren werden gecurvt sofern sie schlechter ausfallen als geplant, sodass ihr Extrapunkte kriegt.

Als Uni, die sich zu einem großen Teil aus Studiengebühren finanziert versteht sich die University of Adelaide als Dienstleister und bietet den Studierenden auch eine Reihe von Hilfestellungen an. Infolgedessen sind die Durchfallquoten eher gering.

Lehrbücher sind (wie auch alles andere in Adelaide) ziemlich teuer (ein Lehrbuch kostet meist zwischen 100 und 150 AUD). Für manche Kurse ist ein Lehrbuch allerdings Voraussetzung, da bestimmte Aufgaben vorbereitet werden müssen und teilweise nur die Seite im Lehrbuch, auf der man die Aufgaben findet und nicht die Aufgaben an sich genannt werden. Persönlich habe ich kein Geld für Lehrbücher ausgegeben, sondern meine Lehrbücher immer in der Schnellleihe (hier habt ihr die Bücher für 3 Stunden zur Verfügung) in der Bibliothek ausgeliehen, um an die Aufgaben zu kommen.

Die Uni an sich ist topausgestattet und bietet vielfältige Lernmöglichkeit (im neuen Learning Hub stehen euch u.a. Mac-Computer zur Verfügung und verschiedene Arbeitsräume, in denen ihr an einem Bildschirm Präsentationen und ähnliches üben könnt und eine gute Bibliothek (selbst "der Spiegel" ist als deutsches Magazin verfügbar).

Leben in Adelaide

Auch wenn euch Adelaide im ersten Augenblick vielleicht etwas geruhsamer vorkommt, so gibt es auch hier einiges zu unternehmen.

Als erstes werdet ihr wahrscheinlich einen **Preisschock** bekommen denn so ziemlich alles ist in Adelaide teurer als in Deutschland. Lebensmittel und auch Fastfood sind im Schnitt etwa doppelt bis dreimal so teuer (Ausnahmen bestätigen die Regel), Lehrbücher kosten eine Menge und die Miete ist auch weit höher als das was man als Berliner so gewohnt ist.

Eine gute Idee ist, sofern man in der City wohnt, den Central Market am Samstagmorgen zu besuchen, da Obst und Gemüse hier deutlich günstiger sind als in den Supermärkten.

In Chinatown findet man günstige Möglichkeit, essen zu gehen. In vielen Restaurants können gegen eine geringe Gebühr eigene alkoholische Getränke mitgebracht und getrunken werden.

An Sehenswürdigkeiten neben den tollen Stränden hat Adelaide eine Vielzahl von Kirchen, einige Museen und einen Zoo zu bieten. Es empfiehlt sich, ein bisschen in Australien umherzureisen, da einem in anderen Städten hier deutlich mehr geboten wird. Das Leben in Adelaide ist jedoch trotzdem nicht zu verachten und ihr werdet eine tolle Zeit haben!

Für das Ausgehen nachts bietet Adelaide eine Vielzahl von Bars (empfehlungswert sind Botanic Bar, Elephant (besonders am Samstag, wenn eine Liveband bekannte Musik spielt) und Sarrazens) und Nightclubs (empfehlenswert für einen gepflegten

Abend mit elektronischer Musik ist Electric Circus, Anhänger von Rockmusik gehen ins Jive ansonsten können auch Mansions und RedSquare für Anhänger von Mainstreammusik gefallen (das ist aber stark typabhängig). Pubcrawls sind eine gute Gelegenheit, verschiedene Bars kennen zu lernen.

Freundlichkeit wird in Adelaide großgeschrieben und auch erwartet. Die Menschen sind um einiges offener als in Deutschland und stets hilfsbereit.

Der/Die typische Adelaider/in liebt seine BBQs (in der ersten Woche werdet ihr wahrscheinlich schon das erste kostenlose Uni-BBQ "genießen" können (es handelt sich hierbei um gegrillte Würstchen, Toast und Zwiebeln - nach 2-3 von diesen BBQs hat man davon auch erst einmal genug - für ein BBQ mit Freunden gibt es aber viele öffentliche Grillplätze, die man benutzen kann), Farmer's-Union Eiskaffee (das einzige Getränk weltweit, das sich regional besser verkauft als Coca-Cola), Tim-Tam-Kekse (lasst euch die spezielle Technik, mit einem solchen Keks aus einer Tasse Tee zu trinken, zeigen), die "No-Worries"-Mentalität, Australian rules Football (es ist eine gute Idee, einmal zu einem Spiel zu gehen auch wenn die Atmosphäre um einiges ruhiger ist als in deutschen Stadien), Kricket (eine komische Sportart ähnlich wie Baseball mit dem Adrenalinfaktor eines schimmelnden Toasts, bei der Matches teilweise 3 Tage lang sind) und den Adelaide Cup (ein Pferderennen, für das es in Adelaide extra einen Feiertag gibt und das wohl der einzige Tag ist, an dem man richtig aufgestylt ausgeht -ansonsten ist das ziemlich locker und mit einem Hemd ist man in den meisten Fällen schon overdressed), Pavlova (eine ziemlich leckere Kuchenart garniert mit Früchten), Mangos (Mangosaison ist ab Anfang November und die Mangos schmecken einfach traumhaft) und Hungry Jacks (das ist Burger King auf australisch).

Ich hoffe, dass ihr nun einen kleinen Überblick über Adelaide bekommen habt und eurem Auslandsaufenthalt freudig entgegenblicken könnt. Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr euch über das Büro der Internationalen Studierendenmobilität gerne an mich wenden und wir können diese Fragen bei einem Kaffee dann gemeinsam durchgehen.